

Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter

Evangelium Lucæ XVI, 1-18.

Vortrag von Herrn Dr. Heimer, München, 9. April 1907.

Die Betrachtung der Gleichnisse sind in der Regel
 nicht in gewöhnlicher Zeit nicht zu lesen in der Zeit
 unserer der materialen Weltanschauung gewohnt;
 dann der Materialismus ist, wenn ab und zu von den
 Einzelnen ^{nicht so sehr} gefühlt und gegeben wird, unser ganzes
 Zeitalter, die ganze Weltanschauung in demselben
 begriffen. Nicht nur die Naturwissenschaft, die Philo-
 sophie, auch die Theologie ist in demselben Wesen zu Welt
 leistungsfähig geworden worden. Eine Art von Material-
 abismus heißt sich wissenschaften lassen fallen, das ist
 der Hauptfehler, dann aber nicht logisch nicht ab-
 gesch. - Viel schlimmer gestaltet sich die Sache mit
 der materialistischen Weltanschauung, welche z. B. in
 Jesus nicht weiter geht, als einen selbstlosen, reinen
 Menschen mit dieser Gestalt so ganz in's Materialisti-
 sche hineinverzagogen ist.
 Es gab Zeiten, in denen man sich die Gleichnisse nicht
 so ganz undheraus kommen; in dem ersten Jesu-

findet man nicht von der Bedeutung der Evangelien
alles aufzunehmen, um die Christus in Jesus
zu begreifen; auch mag man sagen, daß man
Holographen seiner Holographen haben in Jesus abgeben
müßte zu sagen, als eine individuelle Person, die
zum ersten Mal nur als Goethe oder Schiller, aber
nachdem Notizen in seinem Falle war. Die Haupt-
sache ist es, daß sie sich finden lassen.

Jesus ist für diese moderne Holographen ein
der höchste Punkt mit Nazareth und ein solches
Glaubensbekenntnis der Person Jesus ist ein solches
Bekenntnis als der Hauptpunkt.

Die Haupt- und die Haupt- und die Haupt-
Bedeutung ist es, daß man die Haupt- und die Haupt-
auf dem Gebiet der Religion und der Wissenschaft
der Bekenntnis vorbringt. Das ist die Haupt- und die Haupt-
des Bekenntnis, daß in der Haupt- und die Haupt-
in der Haupt- und die Haupt- und die Haupt-
man muß sich auf diese Haupt- und die Haupt-
die wichtigsten Bekenntnis zu erkennen und nicht
über zu verstehen.

Die ist die Haupt- und die Haupt- und die Haupt-
z. B. "der Haupt- und die Haupt-"

betreffend, woou ich Ihnen zu einem neuen
Sa! des Künftigen kann mir der Frieden, der mich
die okkulten Tugenden quoddyweise.

So wollen wir dem mich die Lagen mich unser feuchter
Gleichheit mit diesen vielfachen Quellen pflegen:

So lautet: "So sprach also mich zu seinem Feindem,
ob mir eine weitere Quelle, der fette einen Feind-
falter, der wart vor ihm beifällig, ob fette er ihm
seiner Güter ungebrauch, wie er focht er ihm mit furcht
zu ihm: Wie fohn ich mir von dir? Die Reueung von
meinem Feindfalter, dann die Reueung furcht nicht
was Feindfalter sein. der Feindfalter sprach beifällig
selbst: Was soll ich tun, meine foch mir auch der Quell
von mir; eroban mich ich nicht, so pflegen ich mich zu bet-
keln. - Ich weiß wohl, was ich tun will, wenn ich
mich von dem Quell erpöcht erode, das sie mich in ihre
Finger nehmen. Wert er viel zu sich alle Tugenden seiner
Lohn mich sprach zu dem ersten: Wie viel bist du mir
meine Lohn pflichtig? So sprach: Gedacht fochman ob.
Wert er sprach zu ihm: Mirum seinen Lief, sprach ich
mich foch ich flücht fuchzig.

Demnach sprach er zu dem zweiten: Du aber, wie viel bist du

pflichtig? Zu jung: fernerth Walter Waizen. Wer an
jung zu sein: einem einen Briefe mit freier
Zug - Wer so gar lobt die ungarischen Jung-
ten, das er klug sein geborene füttern; denn die Kinder
dieser Welt sind klüger als die Kinder das Licht in
ihren Gefflecht - Wer ist jenseit: Wer ist die Frauen
da mit der ungarischen Thronen, nicht, wenn
für mich nicht, sie sind unglücklich in die ungarischen
Land. Wer die ungarischen Frauen ist, das ist nicht in der
Land nicht; wer die ungarischen Frauen ist, das ist
nicht die ungarischen Frauen. Wer die ungarischen Frauen
nicht kann nicht, wer will nicht die ungarischen
das unglückliche ungarischen! Wer so die ungarischen
Land nicht kann nicht, wer nicht die ungarischen
das Land ist. Keine Mensch kann zusammen kommen die
Land; denn, wer nicht einen fassen mit der ungarischen
Land, wer nicht einen ungarischen mit der ungarischen
ungarischen. Es kömmt nicht Gott fassen die ungarischen
Land. Das alle fassen die ungarischen nicht, die ungarischen
jung mit freier Zug. Wer an jung zu sein:
Es fassen ab, die die Land selbst unglücklich vor der ungarischen
Land, aber Gott kann nicht fassen, denn nicht fassen

unter der Klappan, der ist ein Journal vor Gott,
 der Gesetz und die Propheten was sagen bis auf Jesus
 denn, und von der Zeit der nicht der Reich Gottes König
 der Evangelien geredigt und jedermann die Wahrheit
 kann alt sein. Es ist aber leichter, das Journal
 und Gott vergesse, denn das ein Fühlal vom Gesetz
 fallen. Wer sich nicht von seinem Worte und nicht
 eine andere, der bricht die Ehe und er die Abgeschie-
 den von dem Worte frei, der bricht auf die Ehe."

— Zum unvollständigen Verständnis des Gleichnisses
 ist es zunächst notwendig zu sehen wo es steht; es
 steht bei dem Evangelisten Lukas. — In diesem
 dem Verfassersortigkeit der 4 Evangelien ist seine
 bezeugt, das seine Verfasser nicht stiefeln und die
 selbe Historienquelle benutzen müssen. So liegen
 z. B. dem Johannes-Evangelium die jüdischen Schriften
 anführen zu Grunde. Lukas dagegen folgt sorgfältig
 mit dem kaiserlichen Historien der Herodotus und Thuc.
 so und daher hat der Lukas-Evangelium einen
 ganz anderen Charakter als etwa der St. Johan-
 nes. Es sind in diesem Sinne nicht alle über einen
 Leisten geschrieben worden.

Luc. 16

des Lukas- Evangeliums ist, wie gesagt, samstags-
 boren mit der Jesumung der Hanyanten mit Offizier,
 die seine bestant der Haupten in seinem ganzen
 Leben singenweisen auf die Kunde der eigenen
 Tadel. Die Grundton des Evangeliums ist es nicht
 erst fienet in der vielfigen Weise zu fassen, wenn
 man den Tug des Offizier berücksichtig: Es soll
 Gedanken in Lief zur Reife bringen, die sich der Wo-
 man, der Klüppeligen, der Schwärmen verweisen.
 Ein Evangelium der Dorn ist der des Lukas
 und fast so auf immer in der Zusammenfassung der
 Jesumung der Hanyanten mit Offizier.
 Von dem roten Dorn ist nicht mehr die Gleichheit aller
 Haupten vor Gott zu sprechen. Denn das ist ein
 die allwissende Beförderung geschehen, von größ-
 ter Reue des Tiltan, man sie in dem Witten auf den
 Dorn des Leibes mit der Tadel; keiner Dornen seien
 nur der Lofen willen, die sorglos sind. Witten wofür
 sich auf die Tiltan der Dornen, wie auf die Tiltan der
 Reinen. Was die Tiltan des Dornen ist, weiß nicht
 weiß nicht was für ein neuerer Fortschritt mit dem
 Dornen des Dornen verbunden war und man vor-

haben auch noch, wie wir das Evangelium des Lukasevangeliums
da haben besprochen von Gott.

Die Hauptaufstellung des Paulus ist aber, die ich
schuldig sind, wird zu wissen in der Vorbereitung, es sei
Doch sie zu nicht wissen der vielfachen Thesen irgend-
wie anzukommen, sondern die Thesen, die kommen sol-
len in der ersten Lichtspiele werden. Somit wird es
gut sein in der vielfachen Thesen nicht Gott, der un-
möglich wissen, was man zu wollen; denn von der
Thesen ist nicht zu sagen, daß er ein vielfacher ist -
Es aber nicht sein der Kurze so, daß er die Thesen
sich nicht verstehen will, oder ist sie nicht gemacht in
wie es nicht möglich, daß der Leser wenigstens eine
von den Thesen mit schließlichen die besten Absicht zu sein
da hat die Thesen der Thesen zuvorkommen?

- Der Leser sollte sich die Thesen in Vorbereitung
geben; man muß es versuchen abzugeben und zeigen,
daß er verstehen wird und daß man nicht so viel wie sie
in Vorbereitung. So kann nicht werden, [man] nicht
bitten, aber er will ein Weiterkommen haben und
das geht er nicht zu finden bei dem, was er die
nicht zugeführt hat. Er selbst ist selbst man, daß

ihnen eine zu große Dosis aufgegeben wurde, dass
er jetzt zu dem stehen: Sie bist mir noch mehr
100 Toman ^Ö pfuldig, sondern 50 sind zu dem
Toman: Sie bist mir noch mehr 100 Welta. Wergan pfil-
dig, sondern 80 sind auch nicht die Dosisen befriedigend,
er hat ihnen die drückende Last auf Köpfen, die sie
Möglichkeit erlischt. Was hat er nicht gesehen? Er
hat die Paralyse seines Laos bemerkt, um die
man. Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ihnen durch
stures Gutes zu tun.

Manch kommt aber. Hier wollen wir uns
erinnern, dass der reise Mann zu seinem Leidvollen
sagt: "Sie hast Klug geredet"; er will kein
bester sein, sondern auch bei sich stehen: Ja, ich
Sie mir.

Die Dosisgaben der drückenden Zeit man eine
solche Geringfügigkeit, wie fast ^{bei} man auf diese
einander verwehrt Gutes zu tun, es man nicht
stund vor sich, was man bis hier für unglücklich
zu sagen für unglücklich. Die Dosisen, die
Manen hätten können überaus mit ihrer
Lage gesehen; sie sind für begünstigt als die Kinder

des Lichts, d. h. als solche, da die Lesere der Wahrheit an-
nehmen, im Gegensatz zu den Kindern der Welt. Diese
die Krieger sind einzig und allein mit dem Buchstaben
von Buchstaben der Gesetz, sie wollen die Romane
nicht zu Hilfe kommen, die Schrift der Sagen sind
immer Störungen, die stehen für die Romane hat -
Nur mit dem Buchstaben mit dem Glanz der neuen Welt auf
sich selbst die Wahrheit mit dem Buchstaben der Welt selbst ist
die wahre Wahrheit zu bezeichnen, die wohl zum von
einander mit einem Buchstaben verglichen wird, die
Sagen sind für einen unvollständigen Christen nicht
gibt mit dem Buchstaben ganz befreit der Welt,
dass er sich des göttlichen Christen bedient hat in
den Romane Buchstaben zu sein.

des Glanzes wird aber durch die unvollständigen Worte Jesu
nicht zugleich zu einer unvollständigen Wahrheit. Jesus
sagt, das Gesetz und die Propheten sind bis auf
Johannes. Sie sind die Sagen mit dem Buchstaben der
Wahrheit, sie bezieht sich auf die große Menschheit,
die durch Christus - Jesus wirkt. Vorher der große
Gesetz, an dem Wortbuch ist die Wahrheit zum Buchstaben
halten, was aber nicht verstehen können, dass die Schrift

zwischen der Hoffabende und der Roman immer
 größer wurde, das ist die Hauptursache bis zu einem
 und fante Kreise mehr vorstellbaren fante und
 diese unterhalten. Aber zu dem in der ersten Zeit
 zu erhaltenen Zustande fante eine rechtliche fante diese
 Lösung nicht, das Christus-Jesus, obwohl er der
 Gesetz in voller Gültigkeit zu Recht befolgte, das
 die Zeit mit der Witten Witten in die Paulen
 der einzelnen Witten vorlag.

Die fante noch zu erhalten ist, verliert fante des
 Gesetz nicht mit einem "Zettel", fante von der
 verfährt mit vorfante sich selbst in einer biblischen
 fante und ungetrennten Witten. Die Witten
 und unidirektionalen Witten, die Jesus in der
 selbst von der Witten ungetrennten fante
 nicht, zieht wohl nicht des fante von verlorenen
 Witten in dem Paulen vorüber. Die Witten, die
 man zu fante blieb, fante man sich in der fante
 Witten, ist die "verlorenen", die die fante
 nicht ist, die wieder ist Witten zu fante
 wieder aufzukommen war. Der fante ist so
 was die fante bedeutet, die von lieben zu lieben

den Leuten sei der Weg besetzt. Der Gerechtigkeit ist der Platz,
der die Menschen zu Menschen macht, die Gerechtigkeit
in der Seele, sie wird die die Seele labende
Gerechtigkeit. Nicht mehr sagt Jesus: „Ich bin der Gerechtigkeit
Gerechtigkeit.“ Der Himmel selbst läßt sich nicht forcieren,
es kommt nicht mit menschlichen Gebieten; der es mit
der Gewalt seiner Seele zu vereinigen versucht, wird der
wird es finden und zwar durch Christus in
ihm labend wird.

In der auf einander folgenden Zeiten hervorgehen die
verschiedenen Tugenden in der Seele. Was ist also
der Gerechtigkeit gegenüber der Gerechtigkeit? Es ist der Gerechtigkeit, und
es ist nicht nur die der Gerechtigkeit einigermassen ist,
sondern, was die man selbst der Gerechtigkeit. Der
Gerechtigkeit man vor seinem Aufstehen wünschend
gerechte Religion für die Menschen, diese bringen
von der Gerechtigkeit, sie bringen von Gerechtigkeit. —
Nicht nur mit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit der Gerechtigkeit.
Sich abgesehen und nicht Kaufmann ablegen. Der
Gerechtigkeit die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit einigermassen Gerechtigkeit.
Den, wie alle die die Menschen zeitweise Gerechtigkeit
Gerechtigkeit. — Die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit

immer wieder in der Lukas- Evangelium; an
die Stelle dieser Bekundung ist mit Freuden
lebe Christus eine neue Art. Jetzt verfahren
wir, wenn wir die neuen Evangelium lesen: " Ich
Gefalt mit der Freuden weisheit bis auf Johann.
es; und von der Zeit an wird der Paulus Gottes
des Evangelium gedenkt, jedoch nicht mit
Gewalt hinein.

Man darf aber bei der Überlegung der Gleichnisse
nicht verfahren, noch so wird man die Zusammen-
hang gedenken. Man wolle uns ein wenig
weiter:

das Gefalt sollte sehr gefast die Dornen zu bedürken;
diese, die Kinder des Lichts vorzuführen, das etwas
Klein kommen sollte, das sie beschaffen ablegen
sollten. Die können nicht mehr aus dem Feld
heben als die immer neuen Gefalt oft jagend, wenn
sie etwas zur Aufklärung vorbringen wollen.
die bedürken vorzuführen bisher nicht die Dornen der
Charitas, das jetzt verfahren sie das ungenügende
Wunder zu überwinden, es ist nicht zu sehen der
unbegriffen Ruf unserer neuen Zeit gedenken,

in der Welt so weiter gehen soll mit der
Verantwortung, die Kinder der Welt können jedoch
Ganzes nicht eingeben, die meisten in der Welt sind
immer noch unfähig der Welt zu dienen sie sind
meistens wie Kinder zu verhalten. Das alles muß
sich, daß Christus - Jesus seine Verantwortung in
der Zeit für sich in der Welt aufnehmen kann.
Nur ein Mann wie Jesus: "Macht sich für die Welt mit
seinem unerschütterlichen Willen, und das, wenn er
sein Brot, sie sich aufzusuchen in die armen
Welt". So kann man, so ist es die Welt
selbst, wie man sich der Welt gegenüber zu ver-
halten hat und so kann sich wirklich ein
Mann verstehen, jedoch muß er sich nicht
seinem Willen in der Welt für die Welt,
denn er weiß, so ist es was er braucht bei
eigener Verantwortlichkeit wieder für die Welt
zu sein und das ist es was die Kinder der Welt
klüger als die Kinder der Welt, das wird
nicht sein. Er muß nicht glauben, daß er
denn sich sein kann sich in der Welt
als Gesetz zu halten, die Kinder der Welt

im allgemeinen immer geprüfter von Gemüthlich-
keit, sie aber nicht im geringsten in Wirklichkeit
dramatisiert. Du aber wie immer so freudig-
her freudig, können wir beobachten, wie die Ge-
setze, die in diesem Briefe immer wieder hervorge-
bracht werden sollen.

So ist es in dem ungewissen Thesen nicht
hauptsächl., was wir will die das Wahrscheinliche anzu-
nehmen? Nur so ist in dem Thesen nicht hauptsächl.,
was wir will die geben, was die ist? Die Worte die
sich für die Abklärung der alten Schrift eine neue
Zeit, so wird eine neue soziale Ordnung einplan-
bar, in der Jahre der Thesen gegeben werden soll.
Nur eine wird unermesslich zu sein, was wir
so erkennen. "Mensch und Thier". Die die alte
Erkenntnis mit ihrer Höhe auf dem Luftballon der
Erde, für die neue Erkenntnis, die nicht anders
kann, als einziger auf die Luftballon der Erde.
von, indem sie in diesem eine gleichzeitige Wesen-
heit erkennen, gleichzeitig zu gehen von dem die
müßigen Gott nicht zu diesem
So kann nicht Gott diesem und dem Thesen;

Menschen ist die Lehren für die Götter der
Freudens, wämet Christus und die Weisheit vor-
wärtig. Menschen ist der Gedanke für alle,
was der Mensch für den Augen Weisheit „Licht“ er-
offnen will; das ist der Mensch für die Lehren.
Die vorzügliche Weisheit geht mit der Lehren
in Judas-Ischarioth der Dage lehren, das Chris-
tus zum Tode geföhrt worden kann. -

„Alte Zeit - Neue Zeit“. Es ist ein lauterlich, das
die Lehren gelehrt, von denen es heißt: „Sie sind
von ganzem“. Die Weisheit ist nicht ganz richtig, es ist
ja besser: „Sie haben menschliche Weisheit“. Es
heißt auch Christus-Lehren: „der Gott kann die
Lehren und mehr wird er erkennen, denn was
ich ist nicht der Mensch, das ist der Geist von Gott.
Ich werde meine eigene Weisheit bestimmen die wirkliche Weis-
heit. - Ich werde die Weisheit ist die Weisheit,
jedem als Weisheit zum vollen Erfüllen der Weisheit
mit dem freien Willen der eigenen Weisheit. Zur Zeit
Christi war der Zeit nicht eingetriben, um Weisheit
offenbar zu machen, bevor die Lehren der Weisheit sich ganz
mit dem vollen Willen. - Weiter aber geht Christus-Lehren

"Es ist leichter, den Berg zu versetzen, als das kleinste
Lüttchen aus dem Gesetz zu thun; man soll nicht denken von seinem
Weibe und nicht von einem andern, der bricht die Ehe und
dann die Abgeschiedenen von ihm nicht, der bricht
nicht die Ehe." - Wenn wir nun im Kapitel V bei
Matthäus ansetzen, so finden wir, daß dort von Jesus
gesagt wird, daß die alte Ehe wieder geborgen und ge-
festigt werden darf. Wir bemerken dann die
Kündigung der Ehe nicht nach dem Gesetz, sondern bildlich nach
dem Geiste der ganzen neuen Kündigung Jesu, da der Christus
genau das erfüllte Gesetz ist, so ganz und gar auf's Neue
nach in die Welt verlegt, der die besten Gesetze
hat. Diese Worte müssen wohl sehr wichtig und wichtig-
lich sein, weil die Leute oft nicht wissen, wie
das Gesetz des Öfteren in einem Rechte steht.
Nicht von dem Gesetz, sondern von dem Geiste, und das
Verständnis in die Kraft der inneren Tugend
geheht. So müssen wir die Verwirklichung der
Gesetze Jesu die höchsten Tugenden und die
Gesetze selbst sein.
Nun in der neuen Welt bei Markus wird von
der Ehe und dem Verstandesgemäßigkeit in der Folge

gehoffen, aber die ganze glückliche Verfüllung ist in Wirklichkeit eine demütig gewordene, die es nicht auf sie und andere übertragen kann. Die Lehre, die der Glaube nicht durchdringt, man auf den Messias, den der Mensch Christus - Jesus - selbst empfunden hat.

Man muss die Evangelien in demselben Betracht haben, die man nicht auf dem reinen Wort und dem Wortsinn seiner vergleicht, sondern auf seiner tiefen, sorgfältigen Fülle, die sich in der Dichtung des Wortes, welche sich dem Reichtum bedient um seine Sache zu tun. Die ganze der Glaube ist ganz mit dem Geiste des Lukas - Evangeliums gesättigt und so will es nicht brechen, sondern man es nicht verstehen. - Wenn man einzelnen Teile des Evangeliums studiert, so ist es - man muss zu dem Ganzen zurück - steht nicht zu berücksichtigen, was das Evangelium für sich ist, jeder ist nicht seiner anderen Teile vorzugehen.

Es wird jetzt kaum mehr viel übrig bleiben von diesem Glaube zu erklären. Die Hauptsache ist, dass ein klarer Leitfaden für diese Lehrentwürfe. Diese zu belen und zu klären sollen wir, sondern die Welt.

sich mit dieser Worte selbst bewußt, man
 macht sich nicht, was die Wissenschaft der Libe-
 ralen Gelehrten vorbringt bleibt und laufen gleichzei-
 tig nicht Gefahr in die Lehren der materialen Ge-
 heilung zu geraten, die hoch über unser
 Leben über die Wirbel der Natur dem Wapen der
 der Wissenschaften auf ihr Werk nicht wider kommen
 können.

Die Zeit hat es ja allerdings der Duffein als wir
 die Hauptzeit geleitet von einer materialen
 Forderung, die nicht aus dem Glauben, sondern
 nur mit der leiblichen Dingen zusammen
 kann. Dem Fortschritt der Hauptzeit mitbringt
 nicht der Fortschritt von Forderungen über Form
 und allgemeinen Lebensgefühl. - Wenn ich zu
 dem Zuge, so soll man sein, so vertritt er die
 man auf keine Weise, man muß ihn über
 setzen, denn es ist nicht so man wieder nicht
 dem Zusammenhang. Er mit dem auf Zusammengehören zu
 Leidlichkeit nicht, man muß die Haupt-
 Zeit geben, man untersteht sich der Leidenschaft von
 selbst. -

Gessert: Villa Waldorke / Kocillig
 den Geburtstage Goethes 1908.
 Halle